

Zeitschrift

für

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

herausgegeben

von

Jährlich

erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnstrasse 41.
Telephon 2846.

Dr. A. Freimann

und

Dr. H. Brody.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petit-
zeile angenommen.Frankfurt
a. M.Die hier angezeigten Werke können sowohl
durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle
anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1905.

Inhalt: Periodische Literatur S. 1/6. -- Einzelschriften: Hebraica S. 6/8. —
Judaica S. 8/21. — Freimann: Die Soncinen-Drucke in Salonichi und
Constantinopel S. 21/25. — Steinschneider: Miscellen und Notizen S.
25/30. — Marx: Bibliographische Miscellen S. 30/31. — Friedberg:
Nachträge zu meinen *לורות וברון* S. 31.

I. ABTEILUNG.

Periodische Literatur.

הצופה, Tageblatt. Redigiert von *Ben-Awigdor*, *A. L. Berschadski*,
J. Ch. Tawjew und anderen hervorragenden Schriftstellern.
II. Jahrg. Wilna 1905. (Abonnement: in Russland R. 7.—,
im Auslande R. 11.— jährl. Redaktion: Wilna, Duchowski-
gasse 1).

[In Verbindung mit dem tägl. erscheinenden *הצופה* erscheint auch ein
הצופה החודשי, eine Monatsschrift im Umfange von 10 Bogen pro Heft.
Der Bezugspreis für diese beträgt in Russland R. 4.—, im Auslande
R. 5.— jährl.]

הדעות, Wochenschrift. Redakteur: *J. Suwalski* VIII. Jahrg. London
1904. (Abonnement M. 8.— jährl. Redaktion: 6, Tenter
Street North, Goodmansfields, London E.).

וויזשע פאלקס-צייטונג (Jüdische Volks-Zeitung, Jüdisch-deutsch). Wochenblatt, herausg. vom Verlag „Volks-Bildung“. 1. Jahrg. Krakau 1902. (Abonnement K. 12.— jährl. Redaktion: Krakau, Krakauerstr. 12).

וויזשע פרויענעוועלט (Jüdische Frauenwelt, Jüd.-deutsch). Wochenschrift. 1. Jahrg. Krakau 1902. (Abonnement K. 8.— jährl. Redaktion: Krakau, Krakauerstr. 12).

DEUTSCHE ISRAELISCHE ZEITUNG. Organ für die Gesamtinteressen des Judenthums, mit der Beilage „Die Laubhütte“, israel. Familienblatt. Herausg. von *S. Meyer*. 21. Jahrg. Regensburg 1904. (Abonnement M. 10.— jährl. Verlag: H. Bauhof, Regensburg).

JESCHURUN. Organ f. die geist. und socialen Interessen des Judenthums. Redakteur: *B. Königsberger*. 4. Jahrg. Pleschen, 1904. (Abonnement M. 8.— jährl.)

ISRAELITISCHES FAMILIENBLATT. (Wochenschrift). Herausg. unter Mitwirkung des Verbandes der jüd. Lehrer-Vereine im Deutschen Reiche. Verantwortlicher Redakteur: *A. Jacoby*. VII. Jahrg. Hamburg 1904. (Abonnement M. 6.— jährl. Redaktion u. Expedition: Hamburg, ABC-Strasse 57).

[Mit einer Beilage „Belletristik“, ferner: „Blätter für Erziehung und Unterricht“, redig. von *M. Steinhardt* in Magdeburg, und „Jüdische Geschichte u. Literatur“, redig. von *S. Bernfeld* in Charlottenburg.]

JUEDISCHE RUNDSCHAU. Organ der Zionist. Vereinigung für Deutschland. Red.: *H. Loewe*. 9. Jahrg. Berlin, Verlag jüd. Rundschau. 1904. (Abonnement M. 4.— jährl.)

JUEDISCHES VOLKSBLATT. Unabhängiges Organ für die Interessen von Gemeinde, Schule u. Haus. Herausgegeben von *L. Neustadt*. 10. Jahrg. Breslau 1904. (Abonnement M. 5.— jährl.)

ZSIDÓ NÉPLAP (Jüdisches Volksblatt. Ungarisch). Wochenblatt. Redakteur: *Armin Bokor*. 1. Jahrg. Budapest 1904. (Abonnement K. 10.— jährl. Redaktion u. Expedition: Budapest, IV., Váci-utca 51).

PALAESTINA. Zeitschrift f. die culturelle u. wirtschaftliche Erschliessung des heil. Landes. Herausg. v. *A. Nossig* u. *D. Trietsch*. Erscheint zweimal monatl. 1. Jahrg. Berlin, 1902. (Abonnement M. 3.— jährl.)

REVUE. Organ der israelitischen Kultusgemeinden. Erscheint zweimal monatl. II. Jahrg. Brünn, 1904. Verantwortlicher Redakteur: *Max Hickl*. (Abonnement K. 6.— jährl. Redaktion und Administr.: Brünn, Zeile 25).

[Die Zeitschrift ist von *Julius Bondy*, Kultusvorsteher in Horowitz (Böhmen) im Jahre 1903 begründet worden. In Horowitz sind auch der erste Jahrg. und einige Nr. des zweiten Jahrg. erschienen, und zwar als Monatsschrift in deutscher und böhmischer Sprache.]

ZION. Mitteilungen des „Zion“, Verbandes österreichischer Vereine für Kolonisation Palästinas und Syriens. Erscheint am Anfang jedes Monats. Verantwortl. Redakteur: *Nathan Gross*. II. Jahrg. Wien 1904. (Abonnement K. 2.— jährl. Redaktion und Administr.: Wien, II/3 Miesbachgasse 14).

GERECHTIGKEIT, DIE. Monatsschrift zur Förderung der produktiven Erwerbsgelegenheit der armen jüd. Bevölkerung in Galizien. Redakteur: *Ch. N. Reichenberg*. XII. Jahrg. Wien, 1904. (Abonnement K. 6.— jährl. Redaktion: Wien III, Adamsgasse 13).

IM DEUTSCHEN REICH. Zeitschrift des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. Erscheint einmal monatl. X. Jahrg. Berlin, 1904. (Selbstverlag des „Central-Vereins“, Berlin N. W., Karlstr. 26).

UNSERE HOFFNUNG. Monatsschrift für die reifere jüd. Jugend. Redakteur: *Josef Hass*. I. Jahrg. Wien, 1904. (Abonnement K. 4,50 jährl. Redaktion u. Administr. Wien, III/2, Untere Viaduktgasse 25).

RIVISTA israelitica, periodico bimestrale per la scienza e la vita del Giudaismo. Firenze, Galletti e Cassuto, 1904.

[Das italienische Rabbinerseminar, welches vor wenigen Jahren in Florenz zu neuem Dasein erstand, stellt sich die sicherlich nicht leichte Aufgabe, auch ausserhalb der Hörsäle, im italienischen Judentume, Interesse und Liebe für unsere Wissenschaft zu wecken. Als ein diesem Zwecke dienliches Mittel veranlasst es die Veröffentlichung einer, zunächst zweimonatlichen, wissenschaftlichen Revue. Lehrer und Hörer beteiligen sich daran mit anerkennenswertem Eifer, aber auch auswärtige Freunde der Anstalt und des jüdischen Italiens stellen ihre Mitarbeit zur Verfügung. Die bisher ausgegebenen vier Hefte (I. Januar—Februar, II. März—April, III. Mai—Juni, IV. Juli—Aug.) geben schon ein deutliches Bild dessen, was die Leiter der Zeitschrift anstreben und erreichen zu können glauben. Der Direktor des Instituts, S. H. Margulies, publiciert (I. p. 3f. II. 58 f., III. 85 f.)

eine noch nicht abgeschlossene Arbeit über „Aschgara“ in der talmud. Literatur. Er stellt — ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen — eine Reihe interessanter und instruktiver Fälle zusammen, welche das Phänomen der „Wort-Association“ aufweisen. Das vierte Heft (p. 125f.) bringt eine Würdigung Theodor Herzl's von demselben Verfasser. Der zweite Lehrer des Collegio, H. P. Chajes, ist gleichfalls in jedem Hefte vertreten. Das erste (p. 18f.) hat eine Anzahl exegetischer und lexikalischer Bemerkungen; im zweiten (41f. vgl. auch Nachtrag III. 105) unterwirft er einer eingehenden und scharfen Kritik das Werk des ital. Abgeord. G. Rosadi „Il processo di Gesù“; im dritten knüpft er (p. 96 ff.) mehrere Bemerkungen an die Arbeit Elbogens „Die Religionsanschauungen der Pharisäer“; im vierten (132 f.) behandelt er eine auf Nikanor „τὸν ποιήσαντα τὰς θύρας“ bezügliche Inschrift und einen jüdisch-ägypt. Papyrus. Der frühere Dozent am Seminar, I. Elbogen, schreibt (III. 107 f.) über die Juden in Messina und die Familie Mas-sarani. Von Hörern ist zunächst zu erwähnen Cand. lett. Umberto Cassuto, der in jedem Hefte eine Rubrik „Fatti e Notizie“ ausfüllt, in welcher er über wichtige, die Juden interessierende Vorkommnisse berichtet; in einer „Rivista delle Riviste“ bespricht er Artikel verwandter Zeitschriften (JQR. REJ, WZKM, ZDMG, Giornale d. Società asiatica, *הארץ*, *הדור*, MGWJ). Im ersten Hefte bietet er auch eine eingehende Besprechung des Buches von Leon Modona über Immanuele Romano (p. 28 f.), schliesslich eine historische Notiz (p. 25 f.). Stud. lett. Aldo Sorani schreibt (IV. 143 f.) über „jüd. Themen in der modernen französischen Dramenliteratur“. — Kleinere Arbeiten liegen vor: von dem Präsidenten des Seminars, Prof. M. Finzi (II. 75 f.) und von dem Curator desselben, dem gelehrten Adv. Ottolenghi (II. 72 f. IV. 153 f.). Von Aufsätzen der Anstalt Fernstehender ist zu erwähnen: der des Cand. phil. Ernst Cohn (Berlin) über die Illustrationen der Haggadas (IV. 153 f.), hist. Miscellen von Rabbiner Dr. Lewinsky (Hildesheim), schliesslich eine Studie Dr. Colombos (Livorno) über Echa (I. p. 11 f. II. 66 f. III. 89 f.) — Vom dritten Hefte ab erscheint als besonderer Anhang eine Uebersetzung der Geschichte der Juden in Rom von Berliner, eine posthume Arbeit des gewesenen Prof. am Collegio, Oberr. Dr. Ehrenreich, Rom, revidiert von U. Cassuto.]

DER JUEDISCHE STUDENT. Vierteljahresschrift der Vereine jüd. Studenten (im Bunde jüd. Corporationen). Redakteur: E. Cohn. 1. Jahrg., 1904/5. (Abonnement M 2.— jährl. Administr. Berlin, Jüd. Verlag).

VIERTELJAHRSSCHRIFT FUER BIBELKUNDE, talmudische u. patristische Studien, herausg. von M. Altschüler. 1. Jahrg. Berlin 1903. (Abonnement M. 15.— jährl. Verlag von S. Calvary & Co.).

ליקט מעריב, A literary annual issued by the Ohole Schem Association. Red.: H. Rosenthal and A. M. Radin. Vol. 1. New-York, Press of A. H. Rosenberg, 1904, (8) 168 S. 8°. Mk. 3,50.

[Enth. u. a. Sabara, שלש הלכות, Rittenberg, קורות קאלוואריע, Ratner פרעזיום וצורות מכתבי, Libowitz, ילקוט חדש, Schechter, לקורות העיר צפורי [הקדש].

לוח ארץ ישראל, Litterarischer Palästina-Almanach, herausgeg. von A. M. Luncz. Jahrg. VIII—X, für die Jahre 5663—5665. Jerusalem, Luncz, 1902—1904. VIII: 24, 116 u. 34 S.; IX: 24, 196 u. 44 S.; X: 24, 188 u. 40 S. kl. 8°.

[Der des Augenlichtes beraubte Herausgeber arbeitet emsig fort, und in den vorliegenden Bänden seines Kalenders hat er uns wieder eine Reihe interessanter Beiträge zur Palästina-Kunde geliefert, deren wichtigste ihn selbst zum Verf. haben. Der literar. Teil des Kalenders für 5663 enthält: הגדות ומסורות נשכחות, Vergessene Sagen und Legenden, gesammelt, chronologisch geordnet u. mit Anmerkungen versehen vom Herausgeber (Fortsetzung); מנהגי הברואים, Aus dem Beduinenleben, nach dem Englischen von S. Raffalowicz; שמות הכפרים, Namensverzeichnis der Ortschaften in Paschalik Nablus vom Herausgeber; קול ערבי במדבר, Fünf beduinische Lieder übers. von A. S. J. Yahuda; שמות הכפרים, Namensverzeichnis der Ortschaften in der Umgegend von Jaffa, vom Herausgeber; שיחה, Eine Unterredung mit dem Oberpriester der Samaritaner, vom Herausgeber; ההקדשות והעובדות, Stiftungen und Legate für Palästina von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart, vom Herausgeber (Fortsetzung); בית החולים II: בתי החסד, Das allgem. isr. Krankenhaus, von S. Bentowim (mit einer Abbildung); Bibliogr. Uebersicht, vom Herausgeber; kleinere Mitteilungen (יב ראשון לציון) vom Herausgeber. — Der für 5664 bestimmte Band bringt folgende Beiträge: הגדות ומסורות נשכחות (Fortsetzung) vom Herausgeber; תחת השקר, eine Skizze aus dem Leben in Palästina, von Ch. Ben-Jehuda; אג-צלש, Es-Salt, nach dem Deutschen (des G. Schuhmacher in der Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins) von J. Aronowitz; עין רעה, Das böse Auge, nach dem Deutschen (der Lydia Einzler in der gen. Zeitschrift) von Judith Choma; דרך מדבר פארן, nach dem Deutschen (des L. Schneller in seinem „Kennst Du das Land?“) von S. Bentowim; שמות הכפרים, neben statist. Daten, vom Herausgeber; היהודים והממשלה הטורקית, nach dem Französischen (des M. Franco in Essai sur l'histoire etc.) von J. Mejuchas; תולדות כח המוצארים ודתם, Geschichte der Nozairer und ihre Religion von N. Slosch; פרושט ויאני, von Sam. Krausz; Bibliographie, vom Herausgeber; בתי החסד בירושלים, III: Der „Hof des R. Jehuda ha-Chasid“ u. die allgemeine Talmud-Tora u. Jeschibah Ez-Chaim, von J. M. Tukazinski; הרצאה, Bericht über den Handel und Verkehr Palästinas im Jahre 1902, nach dem Berichte des Englischen Konsuls, von J. Mejuchas; Gedichte von J. H. L.; השנה, die wichtigsten Ereignisse des Jahres, vom Herausgeber; kleinere Notizen und Berichtigungen zu den früheren Jahrgängen des Kalenders. — Band X endlich, für 5665, weist im literarischen Teil folgende Beiträge auf: הגדות ומסורות נשכחות (Fortsetzung) vom Herausgeber; דברי ימי היהודים בארץ מורקיה von M. Franko, übers. von Josef Mejuchas (eine grössere, 79 Seiten umfassende Arbeit); נאֵלָה, Gedicht von M. B. Lozabnik; הערבים בארץ פלשתינא ואמונתם ברוחות רעות, von Lidia Inslers-Schick, übers. von S. Bentowim; צִיִּיקָה, ein Volkslied von Ch. Lunski; אגרת ארחות קולס aus Abr. Farissol's (Prag 1793); נביא

CYLKOW, J., Księga Ijob, ספר איוב, tłumaczył i podług najlepszych źródeł objaśnił. Krakau, Selbstverlag, 1904. XXI u. 179 S. 8°.

[„Das Buch Hiob übersetzt und nach den besten Quellen erklärt“].

— — Księgi pieciu Megilot, חמשה מגילות, tłumaczył i podług najlepszych źródeł objaśnił. Krakau, Selbstverlag, 1904. 233 S. 8°.

[„Die Bücher der fünf Megillot übersetzt und nach den besten Quellen erklärt“].

DEUTSCH, MICHAEL, רב מלכא, Responsen, verschiedene Zeitfragen behandelnd. Herausgegeben von M. Deutsch, einem Sohne des Verf. Jerusalem, Druck von J. N. Levi, 1905.

[Verf., Rabbiner zu Schawlan in Russl., stand, rituelle Fragen betreffend, mit den grössten Gelehrten des vorigen Jhs. in ununterbrochenem brieflichen Verkehr. Ein Teilergebnis dieses ebenso gelehrten wie interessanten Ideenaustausches liegt uns im gegenwärtigen Hefte vor. Damit ist aber das vorhandene Material durchaus nicht erschöpft. Es wäre daher zu wünschen, dass das Werk, dessen äussere Ausstattung dem inneren Werte nicht nachsteht, die wohlverdiente Verbreitung in Interessentenkreisen finden möge, umso mehr, als der Herausgeber in kümmerlichen Verhältnissen sich befindet. — Dr. Grünhut-Jerusalem].

DOLITZKY, M. M., שירי מנחם, poetical Works. New-York, Druck v. A. H. Rosenberg, 1899. 183 S. 8° (m. Bildnis). Mk. 3,50.

DZIUBAS A. J., וספר אברהם, Sämtliche in den Talmuden und zum Teil auch im Midrasch enthaltenen ethischen Stellen in alphabetischer Reihenfolge. Petrikau, Selbstverlag, 1904. 94 S. 8°.

[GEBETE], חזקן שלמה, Das Tischgebet und andere Gebete mit hebr.-persischer Uebersetzung. Jerusalem, Druck v. A. M. Luncz, 1904. 48 S. 16°.

JAWITZ, W., תולדות ישראל, Die Geschichte Israels nach den Urquellen neu und selbständig bearbeitet. V. Band. Von dem Anfange der herodianischen Regierung bis zum Untergang des Staates. Krakau, Druck v. J. Fischer, 1904. (4) 200 S. 8°.

[Ueber die früheren Teile vgl. ZfHB. IV, S. 3, 165].

LAUTERBACH, S., מנחה בלילה, Novellen und Erläuterungen biblischer Stellen nebst einer Trauerrede זכר לאברהם auf seinen Bruder. Drohobycz, Selbstverlag, 1902. (4) 60 S. 4°.

RATNER, B., ארבת צדק וירושלים, Varianten und Ergänzungen zum Texte des Jerusalemischen Talmuds nach alten Quellen und handschriftlichen Fragmenten ediert, mit kritischen Noten und Erläuterungen versehen. Traktate: Terumoth und Challa. Wilna, Selbstverlag, 1904, (8) 164 S. 8°.

[T. II vgl. ZfHB. VII, 3].

SCHWERDSCHARF, M. J., *גזלות ישראל*, Erzählungen und Gleichnisse. M. Sziget, Druck v. A. Kaufmann, 1903. 16 S. 8°. Mk. 2.—

ZIRELSOHN, L., *דרך סלולה*, Sammlung von Aufsätzen u. Gedichten. Priluki, Druck v. A. Myrow, 1902. (2) 154 S. 8°. Mk. 2.—

b) Judaica.

AUERBACH, J., Biblische Erzählungen für die israel. Jugend. Mit einer Karte von Palästina. Kleine Ausg. 3. durchgeseh. Aufl. Berlin, M. Poppelauer, 1904. VII, 248 S. 8°. Mk. 1,60.

BAMBERGER, N., Leitfaden für den Religions-Unterricht in der israelit. Schule. 6. verm. u. verbess. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann in Komm., 1904. VI, 80 S. 8°. Mk. 0,60.

BANETH, E., Der Sederabend. Ein Vortrag. Berlin, M. Poppelauer, 1904. 47 S. 8°. Mk. 1.—

BENZINGER, J., Geschichte Israels bis auf die griechische Zeit. (= Sammlung Götschen 34, 231). Leipzig, G. J. Götschen, 1904. 158 S. 8°. Mk. 0,80.

BISCHOF, E., Thalmud Katechismus. Mit Abbildungen von seltenen Originalen (= Morgenländische Bücherei 3). Leipzig, Th. Grieben, 1904. XII, 112 S. 8°. Mk. 2.—

BONDI, J., Der Siddur des Rabbi Saadia Gaon. Beilage zum Rechenschaftsbericht der jüd.-literar. Gesellschaft. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1904. 40 S. 8°. Mk. 1,50.

BRANN, M., Geschichte des jüdisch-theologischen Seminars. (Fraenckel'sche Stiftung) in Breslau. Festschrift zum 50 jährigen Jubiläum der Anstalt. Breslau, [W. Koebner, 1904]. 210 u. LIV S. mit Abbild. u. 1 Bild. 8°. Mk. 5. —

EHRlich, A. B., Die Psalmen. Neu übersetzt u. erklärt. Berlin, M. Poppelauer, 1905. VI, 438 S. 8°. Mk. 10. —

FREUND, W., u. MARX, Präparationen zum A. T. 3 Abt. Präparation zum Jesajas. Zum Gebrauch für die Schule u. den Privatunterricht. 2. durchgeseh. u. verbess. Aufl. 2, Heft. Kap. 23—41. Stuttgart, W. Violet, [1904]. S. 97—192. 8°. Mk. 0,75.

GIESEBRECHT, FR., Jeremias Metrik am Texte dargestellt. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1905. VIII, 52 S. 8°. Mk. 1,80.

GRUNWALD, M., Die moderne Frauenbewegung u. das Judentum. Vortrag geh. im Verein „Oesterreichisch-Israel. Union“ am 11.

März 1903. Wien, Verlag M. Poppelauer in Berlin, 1903. 32 S. 8°. Mk. 0,60.

HAUPT, P., Koheleth oder Weltschmerz in der Bibel. Ein Lieblingbuch Friedrichs des Grossen. Verdeutschte u. erklärt. Leipzig, Hinrich's Verlag, 1905. VIII, 36 S. 8°. Mk. 1,20.

HAUSSLEITER, Die Autorität der Bibel. 6 Vorträge. München, C. H. Beck, 1905. V, 77 S. 8°. Mk. 0,80.

HEYES, H. J., Bibel u. Aegypten. Abraham u. seine Nachkommen in Aegypten. 1. Tl. Genesis Kap. 12—41 incl. Münster, Aschendorf, 1904. XVI, 286 S. 8°. Mk. 9.—

HIRSCH, S. R., Gesammelte Schriften. Herausg. v. Naphtali Hirsch. 2. Bd. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1904. VIII, 478 S. 8°. Mk. 4,50.

[Bd. 1 vgl. ZfHB. VIII, 102.]

HOFFMANN, D., Das Buch Leviticus. Uebersetzt u. erklärt. 1. Halbband. Lev. I—XVII. Berlin, M. Poppelauer, 1905. VIII, 479 S. 8°. Mk. 6.—

JACOB, B., Im Namen Gottes. Eine sprachliche u. religionsgeschichtliche Untersuchung zum Alten u. Neuen Testament. Berlin, S. Calvary u. Co., 1903. VII, 176 S. 8°. Mk. 3.—

JERABEK, L., Der alte Prager Judenfriedhof. Uebers. v. A. Major u. Sp. Wukadinowicz. Mit Beiträgen von J. Pollak. Prag, Kunstverlag B. Koci, [1904]. 49 S. m. 22. u. 1 farb. Taf. 4°. Mk. 4,25.

[Als, soweit die geschichtlichen Quellen zurückreichen, zum ersten Male der Vandalismus die Ruhe der ewigen Schläfer auf dem „alten Prager Judenfriedhof“ zu stören wagte, als zum ersten Male wilde Horden die geweihte Stätte betraten, um ihre ruchlose Hand auszustrecken gegen die stummen Zeugen menschlicher Grösse, die in den Staub gebettet wurde, da war es ein grosser Rabbi, Abigdor Kara, der diesem Ereignisse ein unverwüstliches Denkmal setzte — in einer wohlbekannten herzerreissenden Selicha. Inzwischen hat die Kultur der Menschen und der Völker Fortschritte gemacht. Nicht in wilder Erregung verwüsten Volksmengen, rohe Gesellen, die geweihten Gräber; die Zerstörungssucht sucht Zerstörung anzurichten nach „ruhiger und sachlicher“ Beratung, und nicht aus „antisemitischer Gesinnung“, sondern „unter dem Zwange“ selbst erdachter Assaniierungspläne von zweifelhaftem Werte. Einem solchen Plane ist nach harten Kämpfen ein beträchtlicher Teil des Prager Judenfriedhofes zum Opfer gefallen, und es gewährt in gewissem Sinne Genugthuung dass der modernen Form der Zerstörungsarbeit auch eine moderne Art des Denkmalsetzens gegenübersteht. Denn nicht ein Rabbi hat eine Selicha geschrieben, sondern ein Sohn des Volkes, aus dem die Zerstörer hervorgegangen sind, hat dem Ereignisse ein Denkmal gesetzt in dem Buche, dass uns angenehme Stunden bereitet hat. Das Prachtwerk besteht aus 22 Tafeln, deren graphische Aus-

führung der Anstalt, die sie hergestellt (Hofbuchdruckerei A. Haase in Prag) alle Ehre macht; diesen voraus geht die Reproduktion eines Aquarells, „Der alte Judentriedhof“, von V. Jansa. In den Bildern werden uns ganze Gruppen des Friedhofes vorgeführt, wie auch einzelne Leichensteine von historischem Interesse oder solche, die die Ruhestätte historisch wichtiger Personen schmücken (Josua ben Jehuda, Abigdor Kara, Israel Horowitz, die Buchdrucker Mardochai Zemach und dessen Sohn Bezalel ז"ל. Mardochai Meisel, Salomon b. Jechiel (Kolin), Jehuda b. Bezalel Löw (der „Hohe R. Löw“) und dessen Schüler, David Gans, Hendel Bas-Schewi, Josef Salomo del Medigo, Aron Simon Spira, David Oppenheim, Moses Beck als der letzte auf diesem Friedhof Begrabene). Die Bilder sind von einem Texte begleitet, der nach Form und Inhalt alle Anerkennung verdient; es wäre nur im Interesse der Würdigung der beteiligten Gelehrten zu wünschen gewesen, dass die Bemerkungen des Dr. Pollak durch ein Zeichen kenntlich gemacht werden. In den Abschnitten I—IV entwirft der Verfasser ein Stimmungsbild, in dem alles das poetischen Ausdruck findet, was jeder Besucher der märchenumwobenen Stätte fühlt und empfindet, aber nur einer von Hunderten in Worte zu kleiden versteht. Dass der Verfasser bei dieser Gelegenheit auch einige Volkssagen zur Darstellung bringt, gereicht der Schilderung keineswegs zum Nachteil. In Abschnitt V haben wir eine Studie zur Geschichte des Friedhofes und — wie es die Natur der Sache mit sich bringt — der ersten Ansiedelungen der Juden in Prag. Dieses Kapitel ist von hohem wissenschaftl. Werte. Der Verf. hat bei seiner Untersuchung aus Quellen schöpfen können, die nicht jedem Forscher offen sind, und die Vorsicht, die er hierbei walten lässt, gestaltet seine Arbeit zu einem Werke von grosser Zuverlässigkeit. Weniger selbständig und nur für Laienkreise gearbeitet ist der VI. Abschnitt, in welchem biographische Skizzen über die Grossen enthalten sind, deren Leichensteine im Bilde gezeigt werden. Es mögen nun einige wenige Bemerkungen folgen. S. 24/25 ist von dem bekannten angebl. ältesten Leichenstein des Prager Friedhofes die Rede, von demjenigen des Vorbeters Josua ben Jehuda, mit dem Datum 6. Tebet 702. Das soll, wie Verf. angibt, mit dem 27. Nov. 942 gleich sein, eine Angabe, die zum Teil auf Hock (in Liebens Gal-ed S. 1 No. 1 der „Adnotationen“) beruht, der 27. Nov. 941 hat; richtig ist jedoch: 29. Dez. 941. Dieses Datum steht aber in innerem Widerspruch mit sich selbst, indem die Inschrift Montag angibt, während der 6. Tebet 702 auf Mittwoch fiel; das hat schon Rapaport bemerkt und lässt sich nicht wegdeuten. — S. 26: „ein Kodex von juristischen Gutachten“ ist von Kara nicht vorhanden; die „ספרות“ bilden ein Werk u. d. T. ספר ספרי, das Untersuchungen über die Kabbala enthält; vgl. übrigens Litbl. des Orient 1850 col. 547. (Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass der Verf. die Titel der Werke, die er in den Biographien anführt, nur selten mit ihren eigentlichen Namen nennt; in der Regel gibt er eine Uebersetzung, oder er erfindet mit Rücksicht auf den Inhalt der Werke neue Titel, was unrichtig ist und zuweilen verwirrend wirkt). — S. 34: „Der Lebensweg“ (דרך חיים) von Liwa b. Bezalel setzt nicht „die Moral der Mischna“ auseinander, sondern bildet einen Kommentar zu den „Sprüchen der Väter“. — S. 42: Ueber Bas-Schewi schrieb ausführlich M. Grunwald, dessen Studie „Der alte isr. Friedhof in Prag“ (Pascheles isr. Volkskalender Jahrg. 1889—93), in welchem auch die Biographien von David Gans, Mardochai Meisel u. Salomo Efraim Lentschitz enthalten sind, dem Verf. entgangen ist. — S. 44 ist die Korrespondenz del Medigo's mit Serach b. Nathan wohl

erwähnt, das Werk עליו aber nicht genannt. — S. 46: Ueber David Oppenheim schrieb zuletzt L. Löwenstein eine umfangreiche Monographie (Gedenkbuch für D. Kaufmann S. 538–59); über dessen Bibliothek s. Ltbl. des Orient 1844 Col. 247. — Nicht einwandfrei ist der Versuch des Verf., bei jeder Gelegenheit mit Nachdruck den Zusammenhang zwischen Antisemitismus u. der „Wegassanierung“ eines Teiles des Friedhofes in Abrede zu stellen; unklar die Bemerkung (S. 48): „wenn sich auch die Jüdenschaft Böhmens von unserer Nation abgewandt hat“. — B-y]

KAHLE, PAUL, Die arabischen Bibelübersetzungen, Texte mit Glossar und Literaturübersicht. Leipzig, Hinrichs, 1904. XVI, 65 u. (1) S. 8^o.

[Dieses Schriftchen bildet eigentlich eine arabische Bibelchrestomathie, wie wir solche bereits von Jacob (Arabische Bibelchrestomathie, Berlin 1888) und Grünert (Arabische Lesestücke, 1 Heft, „Aus der arabischen Bibelübersetzung“, Prag 1903; autographiert) besitzen. Während aber diese beiden ausschliesslich Unterrichtszwecke verfolgen, sind die Gesichtspunkte, die Kahle bei seiner Auswahl geleitet haben, nicht recht ersichtlich. An erster Stelle erhalten wir hier als nr. 1–IV Stücke aus der in der zweiten Hälfte des XIX Jahrh. von E. Smith und C. A. V. van Dyck veranstalteten protestantischen Bibelübersetzung¹⁾, die aber schon aus den beiden genannten Chrestomathieen zur Genüge bekannt ist. Viel interessanter sind die Proben aus Saadja. Hier erhalten wir zunächst als nr. V Gen. 1–4 nach der bisher zu wenig beachteten Florentiner Handschrift, Cod. Palat. Orient. 112 (XXI), die im Jahre 643 d. H. (= 1245/6) beendet wurde und mit arabischen Lettern geschrieben ist. Hier weicht die Uebersetzung von ed. Derenbourg manchmal sehr bedeutend ab (vgl. z. B. IV, 7) und K. glaubt nun, dass diese Handschrift, da sie mit arab. Lettern geschrieben ist²⁾, weniger Veränderungen ausgesetzt war, als die in hebr. Schrift geschriebenen Codices, dass sie also ursprünglichere Lesarten aufbewahrt hat. Es lässt sich aber mit Leichtigkeit beweisen, dass die meisten Abweichungen von späterer Hand herrühren und dass sie zum Zwecke hatten, die paraphrastischen Stellen in der Uebersetzung Saadja's dem Wortlaut des hebr. Bibeltextes anzupassen. Hiermit einige Beispiele: 1, 2 lautet die Uebersetzung וַיִּבְרָא (und ebenso von allen וַיִּבְרָא bis V. 26) in ed. וַיִּבְרָא „er wollte“, in ms. Fl. dagegen قَالَ „er sprach“. Erstere Uebersetzung ist aber bezeugt durch ibn Esra z. St. (weitere Nachweise in meinem Mose ibn Chiquitilla, p. 124). ib. 5b (und ebenso 8b, 13 usw.) lautet in Fl. $\text{وَكُنْ مَسَاءً وَكُنْ صَبَاحًا يَوْمًا وَاحِدًا}$, in ed. D. dagegen $\text{וְכָן אֵלֶּיךָ בֵּרַךְ וְכָן אֵלֶּיךָ יוֹם וְכָן אֵלֶּיךָ יוֹם וְכָן אֵלֶּיךָ יוֹם}$, Saadja verbindet also diesen Vers mit dem darauffolgenden und fasst וְכָן אֵלֶּיךָ nicht als „Abend“ und „Morgen“, sondern als „Nacht“ und „Tag“ auf. Letzteres tut er nun auch in s. 'Amanât, Abschn. VIII (ed. Landauer p. 236) und in s. Komm. zu Dan. VIII, 14 (s. REJ 24, 173, n. 1 u. Mo-

¹⁾ In nr. 1, Gen. XXII, 1–19 enthaltend, ist noch die zu Rom 1671 erschienene Uebersetzung des Maroniten Sergius Risi, die er auf Grund älterer Vorlagen nach der Vulgata überarbeitet hat, hinzugefügt.

²⁾ Kahle glaubt nämlich, dass die Originalhandschrift Saadja's doch mit arab. Lettern geschrieben war, s. p. X.

natsschrift 44, 512). — ib. 14 b wird וְנָח in ms. Fl. mit וְנִכְנֹח, in ed. D. dagegen mit וְנִכְנֹחַ übersetzt (K. notiert diese Variante nicht). Der Unterschied zwischen diesen beiden Uebersetzungen ist der, dass sich nach der ersteren וְנָח auf die Himmelslichter bezieht, nach der zweiten dagegen auf das unmittelbar vorhergehende Tag und Nacht. Die Auffassung Saadja's ist die letztere, und wird er deshalb von sämtlichen Karäern angegriffen (s. JQR. 17, 170 und die dort verzeichneten Stellen). — ib. 26 ist in ed. D. nach בְּצִוְהוֹא נִשְׁבְּחָהּ noch hinzugefügt, was ebenfalls durch Ibn Esra bezeugt wird (s. Der. z. St.). — Auch bei ganz neutralen Uebersetzungen hat D. meistens das Richtige gegenüber Fl. So wird hier וְקָץ I, 6 mit بِسَاط, in D. dagegen mit וְלָךְ übersetzt; diese Uebersetzung findet sich nun auch bei Saadja zu Ps. 150, 1 (in Ps. 19, 2 lautet die Uebersetzung וְלָךְ); ib. 7 bei Fl. مَجْتَمِع, bei D. מִלֵּא, was mit sämtlichen anderen Stellen (Ex. 7, 19; Lev. 11, 36; Jes. 22, 11) übereinstimmt (vgl. auch Abulwalid s. v. קָץ), usw. — Andererseits mögen manche Lesarten in Fl. ursprünglicher sein, so wenn hier אֲדָמָה mit אֲדָמָה und nicht, wie bei D., mit אֲדָמָה übersetzt wird, auch mögen manche den Bibeltext erläuternde Zusätze erst später hinzugekommen sein, so in I, 30 der Zusatz אֵין אֵלֵי אֵין nach den Worten וְכִסּוּ הָאָרֶץ (dieser Zusatz fehlt auch in ed. Jerusalem), aber im Grossen und Ganzen wird man doch zugeben müssen, dass uns im ms. Fl. ein stark überarbeiteter Text vorliegt, und dies wird auch auf dem Titelblatt der Handschrift direkt hervorgehoben (s. K. p. VIII, n. 2¹⁾). Dessen ungeachtet stimmen wir K. bei, dass Derenbourg's Text nicht immer der ursprüngliche ist und dass die Florentiner Handschrift bei einer Ausgabe von Saadja's Pentateuch eingehend zu berücksichtigen war (der kritische Apparat in ed. D. ist überhaupt recht dürftig). Interessant ist auch die Einteilung der Tora-Abschnitte in Ms. Fl., die weder mit den üblichen Kapiteln, noch mit den פְּרָשִׁיּוֹת, noch mit den פְּרָשִׁיּוֹת übereinstimmt. So zerfallen Gen. I—IV in 5 Abschnitte (الفصل الأول، الثاني . . . الخامس) die mit I, 1; II, 4; II, 18; IV, 1 u. IV, 16 beginnen. Eine vollständige Edition dieser Handschrift wäre also in vielfacher Hinsicht sehr wünschenswert. — Eine ebenfalls stark überarbeitete Recension von Saadja's Uebersetzung ist die zu Gen. und Ex. in der Leidener Handschrift, Cod. Warn. 377, die Lagarde in s. Materialien z. Geschichte und Kritik d. Pentateuchs I ediert hat. Sie wurde 637 H. (=1239/40) beendet und ist ebenfalls mit arab. Lettern geschrieben. Kahle giebt nun als nr. VI die Verse Ex. IV, 20—26 nach drei Versionen: a) nach ms. Fl.; b) nach ed. Lagarde und c) nach der samar.-arab. Uebersetzung (nach älteren Handschriften nebst den Abweichungen in ed. Kuenen). Hier gehen die Versionen in 24b—26 sehr stark auseinander. Während nach ed. D. die Todesgefahr nicht Mose, sondern dem Kinde gedroht hat (וְיָמָּה [וְיָמָּה] וְיָמָּה מִלֵּא מִלֵּא מִלֵּא, haben ms. Fl. und ed. Lagarde فاجأه ملاك الله وحم يقتله resp. (ed. يقتله). Noch grösser sind die Abweichungen

¹⁾ Mehrere Einzelheiten bleiben für eine besondere Abhandlung vorbehalten.

²⁾ Das folgt vielleicht daraus, dass Ibn Esra z. St. die erstere Ansicht

der samar. Uebersetzung. Während die älteren Recensionen قد التفتا haben und die Stelle also wörtlich auffassen, hat 'Abû Sa'id die tendenziöse Umdeutung قصدت (وطلب قتله Var. ملاك الله فثم يقتله). Er fasste also הטיחו nicht als „töten“, sondern als „in starke Bewegung setzen, antreiben“ auf, leitete es aber nicht von einem im Hebr. nicht vorkommenden ימה = ימה, „war heiss“ (so Kahle p. XII nach Juynboll), sondern von הבה od. הבה ab (vgl. die belehrenden Ausführungen Geigers in ZDMG XX, 165 ff.). — Die weiteren Nummern bei Kahle enthalten: VII Job I—II nach Saadja ed. Bacher (in Oeuvres complètes V), mit hebr. Lettern und ohne Varianten. — VIII Jefet b. 'Ali's Uebersetzung zu Gen. VIII und IX, 18—22 nach den Bruchstücken des Genesis-Komm. in der Berliner Handschrift, Cat. Steinsch. nr. 199 ebenfalls mit hebr. Lettern (unnötiger Weise ist hier Ps 78 nach Violet, Ein zweisprachiges Psalmenfragment aus Damaskus. — Das am Ende hinzugefügte Glossar giebt die Bedeutungen der arab. Worte in deutscher und englischer Sprache und kann für Anfänger von Nutzen sein. — Samuel Poznanski].

LAQUEUR, R., Kritische Untersuchungen zum zweiten Makkabäerbuch. Strassburg, K. J. Trübner, 1904. VII, 87 S. 8°. Mk. 2.—

LEWIN, L., Geschichte der Juden in Lissa. Pinne. N. Gundermann, 1904. 401 S. 8°. Mk. 3,50

[Von den Städten der heutigen Provinz Posen hat bisher die Geschichte 'der Juden in Posen (Perles), Schneidemühl (Brann), Ostrowo (Freimann), Inowrazlaw (Lewin), Pinne (Lewin), Bromberg (Herzberg) Monographien erhalten. Pleschen, Schwersenz, Rakwitz, Samter und Schubin sind ungenügend in Königsberger's Jeschurun 1901 u. 1902 behandelt worden. Auf die von Heppner-Herzberg herausgegebenen „Jüd. Gemeindebilder aus der Provinz Posen“ kommen wir zurück, wenn das Buch, das in Lieferungen erscheint, erst abgeschlossen ist. Die vorliegende Geschichte der Juden in Lissa setzt in erfreulicher Weise die Forschungen über die Geschichte der Juden in Grosspolen fort. Sie handelt von den Rechten u. Privilegien, dem Gewerbe u. Handel, den Leiden der Juden im zweiten schwedischen u. nordischen Krieg; Lissa's Stellung im Eibenschütz-Emden Streit ist ein Abschnitt gewidmet. Das Schulden- u. Steuerwesen, die Brände von 1767 u. 1790, die Gemeindeverfassung, Synagogen u. Lehrhäuser u. vieles andere wird behandelt. Einen ganz beträchtlichen Teil nimmt die Darstellung der Geschichte des Lissaer Rabbinate u. der Gelehrten, die aus Lissa hervorgegangen oder Lissa vorübergehend als Aufenthalt benutzt haben, ein. Da diesem Teil, wie der Verf. in seinem Vorwort sagt, Landshuth's handschriftliches Werk von Notizen zur Literaturgeschichte Lissa's einige

nur als die des Samuel b. Chofni, aber nicht als die Saadja's kennt. Im Talmud (Nedarim 31 b) sind bekanntlich beide Ansichten vertreten, wobei ebenfalls רשבינא אומר לא למשה רבינו hier auf einen Engel bezogen wird (בקש שכן להרוג אלא לאורו חנוך). Die Uebersetzung der V. 25—26 lautet, entsprechend den verschiedenen Deutungen, ebenfalls verschieden.

Nachweise hinzuzufügen. S. 50. 1741 rühmt Lissa u. seine Gelehrten David Deutsch in seinem *צנה דוד*, Fürth 1750, p. 2a. — S. 152. Ueber die Korrektoren und Setzer Sanvel Samuel ben Jakob aus Lissa vgl. Steinschn. C. B. nr. 9182, über Josua Falk *ibid.* nr. 6048 und 8646, und über Salomo Salman b. Matatja *ibid.* nr. 9124. — S. 175. Der Lissa'er Rabbiner Isak b. Schalom war nach Buber *שם*, p. 53, ein Bruder des Lemberger Rabbiner's David b. Ahron Schalom ha-Levi. — S. 178. Isak b. Moses Gerson approb. 1686 *בשרי דקק* von Moses Morawozick, Amsterdam 1686. — S. 183. Mardochai b. Zebi Hirsch approb. 3 Adar 1740 Maimuni's *משנה תורה* ed. Jessnitz 1741 Bd. III; dagegen giebt er keine *הסכמה* zu Deutsch *דוד*, sondern es ist die *קבלה* dieses Rabbiners p. 17a abgedruckt, die er Deutsch gegeben. Ebenda ist auch die *קבלה* des Lissaer Schochet Samuel für Deutsch mit Unterschriften einer ganzen Reihe von Lissaern zu finden — S. 194. David Teweile approb. 1775 *אגדה אמת* von Jakob Israel Levi, Zolkiew 782. Er wird in Zebi Hirsch Samoscz's *שיח המארת בני* ed. Warschau p. 24b, 25b, 33a, 33b und 40b genannt; über ihn hielt Elasar Fleckeles eine Trauerrede, die in seinem *הדוש השלישי* nr. 15 gedruckt ist. — S. 240 Anm. 1. Landshuth nennt Jehuda Loeb Berlin mit Recht Loeb Mochiach; vgl. über ihn Löwenstein, Kurpfalz p. 241 Anm. 2. — S. 270. R. Jochanan wird auch in *שליחת אליהו*, Frankfurt a. O. 1786, p. 1b genannt. — S. 288. Ueber R. Koppel vgl. Steinschneider. C. B. nr. 8817. — S. 337 statt Stompfa bei Pressburg l. Stampfen. — Nicht erwähnt sind folgende Gelehrte: 1) Ahron b. Meier, der *המקדוקים* *ראש* genannt wird; er stammt aus Lissa u. approb. am 7. Ab 1692 *דוד* von Jehuda Lissa Oppenheim, Frankfurt a. M. 1692. Er nennt sich *נאורש בן* u. ist als Wiener Exulant auch bei Kaufmann. Letzte Vertreibung, nachzutragen. 2) Elieser Leser b. Abraham, Korrektor in Jessnitz 1726 (St. C. B. nr. 8051 und Freudenthal, Aus der Heimath Mendelssohn's), nennt sich Enkel des Samuel Ostrog aus Lissa. 3) Israel b. Elieser, Vorsteher in Lissa, soll vor seiner Wanderung nach Palästina ein Testament *נאורש* verfasst haben, das Dyhrenfurth 1694 gedruckt sein soll (St. C. B. p. 1165 nach Wolf, B. H. I, 1312). 4) Elasar b. Salomo Salman Lissar ist Verf. mehrerer in St. C. B. p. 914 erwähnter Schriften. 5) Josua Falk Lissar, Lehrer in Hamburg, Verf. des *יהושע*, Frankfurt a. O. 1699 u. oft (St. C. B. p. 1558). 6) Gamliel b. Eljakim Götz aus Lissa (St. C. B. nr. 8110). 7) Josef b. Alexander Süßkind, Vorsänger in Altona, aus Lissa (St. C. B. 8580). 8) Abraham קאץ war 1635 Hauslehrer bei dem reichen Mardochai Kaz in Lissa (Magazin von Berliner-Hoffman IV, 92). 9) David Alexander b. Noa aus Lissa, Verf. *מגדל דוד* Warschau 1874. 10) In Poppelauer's Buchhandlung sah ich am 24. VI. 1896 ein Ms. *ספר זר והב חלק א' מה שהיבר חוקן שקנה הכמה*. *היה הרב המפורסם המאריך המנוח מהר"ד יוחנן זצ"ל ביד מנוח מהר"ד מאיר קרעמניצער זצ"ל וה"ה היה רב"ד דק"ק ליסא יצ"א ובכר האורו חבוריו בחייו והם הנקראים ס' אורה מייצג על מסכת נזיר ובפר דרכי משה על מיד' והם החיבור על 40 123 Bl. Besitzer: Jochanan in אביד (= Polnisch Lissa), Nachkomme des Verf.'s. Approbationen: Phoebus aus Lissa, Mordechai aus Posen, Salomo Salman b. Matatja, Samuel b. Josef Teomin, Jospe und Moses Katz aus Frankfurt a. M. — Möge der Verf. der Geschichte der Juden in Lissa seinen Fleiss nun auch anderen Städten Grosspolens, wie Krotoschin und Kalisch, zuwenden A. Fr.]*

Es folgen die Bemerkungen des Herrn Dr. Löwenstein (Mosbach).

¹⁾ Vgl. Steinschneider, Cat. Bodl. p. 1398.

[S. 41. Der Name des bekannten Sabbatianers ist nicht Chajim, wie in diesem Buche mehrmals steht, sondern Chajon oder Chajun. — S. 174 n. 1 vgl. Landshuth עמרי העבודה S. XIII. — S. 177 letzte Zeile vgl. Gherondi רמזי S. 160 No. 58. — S. 178. Der Verf. v. שבת דריגלה heisst Zbi Hirsch b. Jerachmiel Chocz. — S. 181. Zur Familie Redisch vgl. Hock, die Familien Prags S. 359. Zu Mordechai Günzburg vgl. David Maggid, Zur Geschichte und Genealogie der Günzburgs, S. 20 u. 203. R. Gumprich in Frankfurt st. 1688; vgl. Horovitz אבני זכרון No. 1228. — S. 182 Z. 5 v. o. 1812 Druckfehler st. 1712. — Zu S. 184 vgl. auch Mtsch. 36, 258 u. 265. — S. 189 u. 222 st. Plahm l. Flahm. — S. 193 n. vgl. meine Blätter f. jüd. Gesch. u. Lit. IV, 119. — S. 189. David Tewle approbiert 1789 das פני אריה, Amsterdam 1790. — S. 202 n. Im Worte המעביר sollte das ה keinen Punkt haben und nicht mitgezählt werden; bei Pinner l. c. ebenso. — S. 210. Als Nachdruck des קבוצת הגאונים gilt קבוצת הגאונים (Lemberg 1821), wo auch die Mitglieder des Lissaer Rabbinats verzeichnet sind; vgl. Hebr. Bibl. 1898 S. 127 u. 186 — S. 225. Pollach hielt 1846 eine Rede in Lissa, die in Breslau 1846 gedruckt wurde. — S. 228. Hirschel Apter in Kalisch war nicht der Enkel des Schwabacher Rabbiners R. Mose, sondern der Enkel des R. Saul, Rabb. in Chelm, wie aus der auch vom Verf. citierten Stelle in meiner Kurpfalz S. 322 zu ersehen ist. — S. 240. Zu n. 1 vgl. auch אבני בית הקברות von Weisz (Paks 1900) S. 30. — S. 245. Nach dem Nekrolog im Zionswächter X, 4 starb Abraham Eger am 30. November 1853. — S. 256 zum Literaturnachweis vgl. auch David Maggid l. c. S. 85. — S. 263. R. Jacob b. Jizchak Nathan war auch Schüler des Rabb. Salomon Kohn in Fürth; vgl. dessen ספר נדרי שבתה im IV. Teil No. 6. — Zu S. 265 ff. wird meine Geschichte des Fürther Rabbinats, die ich zur Zeit bearbeite, verschiedene Ergänzungen bringen. — S. 269 n. 1 vgl. auch Friedberg בשר בהמה S. 25. — Zu S. 289 n. 1 vgl. auch Mtsch. 1899 S. 367 n. 1. — S. 299 zu Jakob London vgl. auch Gherondi רמזי S. 124 No. 5, wo er als Schüler und Schwiegersohn des כבוד הרבנים bezeichnet wird (vielleicht entstammte er der 1. Ehe des R. Naftali Kohn; vgl. meine Blätter V, 9 n. 8). — S. 307. Wie ich in meinen Beiträgen II, 87 bereits mitgeteilt habe, ist der Sterbetag des R. Menachem Manli der 15. Januar 1722. — S. 318. Der Vater des Samuel Phöbus hiess nicht Aron Mose, sondern Mose Aron; vgl. Frankl. Inschriften No. 29, Hock S. 384. — S. 332 fehlt Samuel b. Jehuda Löb aus Lissa, Setzer in Jessnitz (Freudenthal l. c. S. 276). — S. 337. Arje Löb Teomim ist auch Verf. von אילת אהבים (Zolkiew 1802) u. גור אריה יהודה (das. 1827). — S. 338. Zu R. Dob Beer vgl. Grunwald, Hamburgs deutsche Juden, S. 169 No. 31 u. S. 352. — S. 340. Das בית שנים ist nicht in Fürth, sondern in Dessau gedruckt. — S. 349. David Tewle approbiert auch das שאלתות (Dyhernturth 1786). — S. 377. Bei dem Brande von 1767 lei tete auch Hamburg reiche Hilfe; vgl. Grunwald, Mitteilungen der Gesellschaft f. jüd. Volkskunde XII, 48 — בישיא ist Bischheim; gemeint ist der bekannte Cerfbeer Medelsheim. — Lowenstein].

LOTZ, W., Das alte Testament und die Wissenschaft. Leipzig, Hinrichs' Verlag, 19 5. VIII, 252 S. 8°. Mk 4,2 .

LOEWENSTEIN, L., Die Familie Aboab. Pressburg. Selbstverlag (Mosbach, Baden), 1905. 41 S. 8°.

[Sonderabdr. aus der „Monatsschrift für Gesch. u. Wissenschaft des Judentums“.]

MARGULIES, S. H., Discorsi sacri. Firenze, tipografia Galletti e Cassuto, 1905. VI, 176 (4) S. 8°. 5 l.

MARTI, K., Das Dodekapropheten, erklärt. 2. Hälfte (= Kurzer Hand-Kommentar zum A. T. herausg. v. K. Marti. 20. Lief. 2. Hälfte). Tübingen, Mohr, 1904. XVI u. S. 241—492. 8°. Mk. 3,75.

MAUTNER, J., u. S. KOHN, Biblische Geschichte u. Religionslehre für die israel. Jugend an Volksschulen. Nach dem Lehrplane der israel. Kultusgemeinde Wien. 1. Heft. Für das 3. u. 4. Schuljahr. Wien, A. Pichler's Wittwe u. Sohn, 1904. 67 S. m. Abbildung. u. 3 Kartenskizzen. Mk. 0,80.

MELSCHIN, Judenkinder. Aus dem Russischen von Sonja Werner (= Bibliothek berühmter Autoren. 40. Bd.). Wien, Wiener Verlag, 1905. 100 S. 8°. Mk. 0,50.

MUELLER, D. H., Biblische Studien. 1. Ezechiel-Studien. 2. Strophenbau u. Responsion. Neue [Titel-] Ausgabe. Wien, A. Hölder, 1904. I: 65 S.; II: 87 S. 8°. à Mk. 1.—

[1 erschien Wien 1895, 2 Wien 1898 (ZfHB. III, 137), beide als Beilagen zum „Jahresbericht der israel.-theolog. Lehranstalt in Wien“.]

MUENZ, L., Ein Buch für die jüdische Ehefrau. Mit einer Beigabe: Lehren unserer Weisen über Erziehung der Kinder. Frankfurt a. M., A. J. Hofmann, 1905. III, 77 S. 8°. Mk. 0,80.

OCHSER, SCH., Judentum u. Assyriologie. Drei volkstüml. Vorträge. Berlin, S. Calvary u. Co., 1904. 63 S. 8°. Mk. 2.—

OETTLI, S., Die Geschichte Israels. Herausg. vom Calwer Verlagsverein. 1. Geschichte Israels bis auf Alexander den Grossen. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchhandlung, 1905. 566 S. 8°. M. 6.

PHILIPPSON, L., Siloah (Neue Folge). Eine Auswahl von Predigten. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse herausg. von M. Kayserling. Leipzig, M. W. Kaufmann, [1904]. VIII, 173 S. 8°. M. 2,50.

RAU, A., Bibel u. Offenbarung. Mit besonderer Bezugnahme auf Friedrich Delitzsch's Vorträge: Babel u. Bibel. Delitzsch, C. A. Walter, 1903. IV, 58 S. 8°. Mk. 1.—

ROSENZWEIG, A., Des Gotteshauses Bedeutung u. Berechtigung. Weiherede geh. bei der Einweihung der Gemeindesynagoge in der Rykestrasse. Berlin, M. Poppelauer, 1904. 13 S. 8°. M. 0,40.

SALFELD, SIEGM., Die Judenpolitik Philipp's des Grossmütigen [Aus: „Philipp der Grossmütige“, Beiträge zur Geschichte seines Lebens u. seiner Zeit, herausg. v. dem „Hist. Verein f. d. Grossherzogtum Hessen“]. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1904. II, 26 S. m. 1 Abbild. 8°. Mk. 1.—

[Die auf archivalischen Forschungen beruhende, anziehend geschriebene Studie ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Juden Deutschlands im Reformationszeitalter.]

SAUBERZWEIG-SCHMIDT, Schulgrammatik der hebräischen Sprache. Nebst Uebungsbuch. Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft, 1903. X, 220 u. III, 74 S. 8°. Mk. 4.—

SCHIAPARELLI, G., Die Astronomie im Alten Testament. Uebersetzt von W. Lüdtke. Giessen, J. Ricker, 1904. VIII, 137 S. mit 6 Abbild. 8°. Mk. 3,20.

SCHMITZ, H. J., Gattin und Mutter im Heidentum, Judentum und Christentum. Aus dem Nachlasse des hochwürdigsten Verf.'s neu herausg. von G. Hütten. Einsiedeln, Verlagsanstalt Benziger & Co., 1905. 107 S. m. 1 Taf. 8°. Mk. 2,40.

SCHOLLMAYER, ELISABETH, Frauenfrage und Bibel. Halle, Gebauer-Schwetschke, 1904. III, 48 S. 8°. Mk. 0,60.

SONDHEIMER, H., Geschichtlicher Religionsunterricht. 1. Abt. Biblisch-geschichtlicher Religionsunterricht. 22. Aufl. Lahr, M. Schauenburg, 1904. X, 124. S. m. Abbild. 8°. Mk. 0,65.

SPIEGELBERG, W., Aegyptologische Randglossen zum Alten Testament. Strassburg, Schlesier & Schweikhardt, 1904. 48 S. 8°. Mk. 2,40.

STEIN A., Die Geschichte der Juden in Böhmen. Nach amtlichen gedruckten und ungedruckten Quellen bearbeitet. Brünn, Jüdischer Buch- u. Kunstverlag, 1904. 172 S. 8°. 3 Kronen.

[Eine Geschichte der Juden in Böhmen ist fürwahr ein langersehntes Buch. Ist es ja sattsam bekannt, dass für die Geschichte der Juden in Böhmen bislang nur wenig geschehen ist. Abgesehen von einzelnen wissenschaftlich wertlosen Sachen, bestehen die Vorarbeiten nur in den Veröffentlichungen G. Wolfs, Grünwalds, in einzelnen Monographien Gutmanns, Klemperers und den Noten und Einleitungen zum Gal ed. Gewiss ein schwacher Unterbau für eine so schwierige Arbeit. Der Verfasser hat leider das baldige Erscheinen des Bondi-Dvorskyschen Regestenwerkes über die Juden in Böhmen, Mähren, Schlesien nicht abgewartet, obwohl dasselbe viel neues, bisher unbekanntes Material bringen wird. So ist das vorliegende Buch durchaus nbrauchbar ausgefallen, wie wir an einzelnen Beispielen beweisen wollen. S. 2 meint Stein: „die hastige Flucht, mit der sie aus dem Römerreich zu entkommen trachteten, lassen auch keinen Zweifel an den Worten des

Kanzlers Raum, dass ihr Anlangen in Böhmen ein höchst elender Zustand gewesen sein müsse“; er erfindet diese eilige Flucht, um eine Beschönigung des an den Juden verübten Raubes sanktionieren zu können. S. 3 citiert der Verfasser, ein böhmischer Rabbiner, die in Prager Scheidebriefen angewendete Schreibung des Ausstellungsortes nach Foges!! Von der sonderbaren Logik, die dazu gehört, aus der Formel: „Praga das genannt wird Mezigrade am Flusse Wltawa und Botie“ zu entnehmen, dass Mezigrade oder Wysehrad — übrigens zwei grundverschiedene Namen — die Grundbezeichnung, Praga aber nur eine diesem Hauptorte angereihte Kolonie bezeichne, will ich gar nicht sprechen. St. stellt mitunter die unbegründetsten Hypothesen auf. Der einmal vorkommende Name „Reichmann“ beweist ihm (S. 5), dass die Kleinseitner Judenkolonie aus deutschen Einwanderern bestand. Mangelndes Verständnis lässt St. (S. 9) die in Cosmas II mitgeteilte Tatsache von dem christlichen Altar in der (selbstverständlich ehemaligen) Synagoge mit 2 Rufzeichen begleiten. Dass der Verfasser selbst die spärlichen Vorarbeiten nicht kennt, zeigt er, wenn er die Selicha *אנא אלהי אברהם* dem Sohne Abidgor Kara's zuschreibt (S. 21), was Hock schon längst widerlegt hat. Bei der Geschichte der Gemeinde Budweis wird nichts davon erwähnt, dass schon Israel Bruna in seinen RGA diese Gemeinde im Jahre 1450 kennt, ebenso wenig erfahren wir von den grossen Streitigkeiten in der Prager Judengemeinde, über die sich Ausführliches in den RGA Bruna's und Isserlis findet. Der Verfasser scheint eben hebräische Quellen gar nicht zu kennen, sonst würde er auch nicht so apodiktisch von zwei jüdischen Senaten sprechen, während ihm doch die Approbation zum Prager Drucke des *חור הים* gezeigt hätte, dass es, mindestens zeitweilig, vier solcher Senate gab. Ueber die Altneuschul äussert sich St.: „Die innere Einrichtung dieser Synagoge weist auf spanische Juden hin; die Namen u. die gesellschaftlichen Verhältnisse deuten auf aus Polen eingewanderte Juden.“ Der erste Satz ist, wenn auch sehr zweifelhaft, doch wenigstens verständlich; was versteht aber der Verfasser unter „Namen und Verhältnisse“? Die Namen und Verhältnisse der älteren Zeit sind meines Wissens herzlich wenig bekannt, die der neueren sind ja für die Gründungszeit der Synagoge — die übrigens durchaus nicht die älteste Prager Synagoge sein muss — ganz belanglos. Oder hat Verf. diese Stelle schon dazu benützt, seine Wut gegen die Polen und Ungarn, besonders aber Rumänen und Russen, hervorbrehen zu lassen? Die Juden dieser Länder ziehen sich den Hass des Verfassers durch ihre besondere Befähigung als Beamte im jüd. Kultus zu. Aus der Luft gegriffen und unwahrscheinlich ist die Behauptung, dass der Prager Rabbiner Abraham ben Abidgor ein Urenkel Abidgor Kara's sei (S. 60). Die bekannte Hypothese Grätz' von dem unerfreulichen Ausgange der Unterredung des hohen R. Löwe mit Kaiser Rudolf gibt St. (S. 69) wieder, ohne auch nur auf das in Pereles, *בגדת המלך*, über diese Unterredung Mitgeteilte einzugehen. Komisch berührt es, zu lesen, das R. Löwe, der Sagenumspinnene des mittelalterlichen Ghetto's, wie die meisten hervorragenden Persönlichkeiten früherer Jahrhunderte durch mannigfache Sagen glorifiziert wurde (S. 69). Auf Seite 74 weist St. die Annahme zurück, dass Jakob Basschewi das Münzregal in Regie gehabt habe, während doch heute feststeht, dass Basschewi dem berichtigten Münzkonstium, an dessen Spitze Fürst Liechtenstein stand, angehörte. Die Ausführungen des Verf. auf Seite 81 über das Recht, christliche Gesellen zu halten, sind höchst mangelhaft. St. bemüht

sich auch, die Angehörigkeit (? — *Red.*) der Juden zur cechischen Nation zu beweisen, führt dafür verschiedene cechische Namen an, verschweigt aber das gleichzeitige viel häufigere Vorkommen deutscher Namen; ja er findet sogar auf dem „uralten“ Friedhofe in Lieben — dessen Altersbestimmung sehr wünschenswert wäre — cechische Namen wie Roubicek, Borovicka, vergisst aber, das Alter der betreffenden Grabsteine anzugeben. Ich bezweifle das Vorkommen speziell dieser Namen vor mehr als 250 Jahren.*) S. 123 sind die Mitglieder der Kommission zur Abfassung der Tekanot gegen den Luxus sehr unvollständig aufgezählt. Wenn St. auf Seite 126 behauptet, die Familie Jeiteles blühe urkundlich laut Wappenbrief Karl IV. seit dem 13. Jahrhundert in Böhmen, so glaube ich, beruht dies auf einem Missverständnis. Die Familie Jeiteles erhielt nämlich von Karl VI. eine Bestätigung eines älteren Privilegioms, nach welchem sie eine Apotheke halten durfte, darauf dürfte der Wappenbrief Karl IV. zu reduzieren sein. Aber selbst für den m. E. ganz ausgeschlossenen Fall, dass wirklich ein Wappenbrief Karls IV. für die Familie Jeiteles existiert, würde dies höchstens ein Vorkommen dieser Familie in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts, nicht ein Blühen derselben im 13. Jahrhundert beweisen. Höchst merkwürdig sind die literarischen Bemerkungen St. So erzählt er S. 131, Peter Beer habe sich wegen seines Verhöhnens der religiösen Satzungen die Abneigung der Obskuranten zugezogen. Hält der Verf. wirklich jeden für einen Obskuranten, der an einer solchen Verhöhnung keinen Gefallen findet? Die Behauptung, dass das Buch Peter Beer's später selbst von den „orthodoxesten“ Juden gesucht wurde, ist mehr als übertrieben. Wenn Verf. von dem „rühmlichst bekannten Pädagogen Herz Homberg“ (S. 85) spricht, so empfehlen wir ihm zur Erkenntnis des wahren Charakters Hombergs die Lektüre von Wolfs kl. hist. Schriften S. 195. Von Lippmann Hellers Werken führt St. S. 77 nur den *חורבן בית* an, von David Gans hingegen (S. 70) will er nur die bekanntesten Schriften aufzählen und nennt alle auf uns gekommenen Werke dieses Gelehrten. S. 128 lässt Verf. den Benedikt Jeiteles, der wohl bekannter unter Baruch J. ist, aus „dunklem Gewölk talmudischer Forschung“ hervortreten und führt seine „Glossen zum Commentar des Maimonides“ an, ohne zu ahnen, dass der so merkwürdig zitierte *מגן העמוך* ein Superkommentar zu Belmontes ganz in den Kreis „talmudischer Forschung“ gehörenden *Mischne-Tora-Kommentar* *שער המלך* ist. Jeiteles hat — nach St. — sich auch der „ernsten Wissenschaft“ gewidmet durch Herausgabe der „Haoreb“, polnische Briefe zweier Rabbiner in Prag; „Kibrat Hataaba Thessalonich“ Wien 1797.“ Die Ignoranz, die aus dieser Zitierung hervorgeht, ist geradezu himmelschreiend. Denn *האורב* sind ebensowenig polnische Briefe, als „Thessalonich“ zum Titel „Kibrat Hataaba“ gehört. Bekanntlich hat Jeiteles dieses polemische Buch unter einem Pseudonym angeblich in Saloniki, tatsächlich in Wien drucken lassen; St. scheint nun ein bibliographisches Hilfsmittel nachgeschlagen zu haben, in dem ungefähr folgendes stehen dürfte: Haoreb, polemische Briefe Kibrat Hataaba . . . , Saloniki (Wien 1797); Durch seine Flüchtigkeit hat nun St. es zustande gebracht, obigen Unsinn herauszulesen. Zum Schlusse beschäftigt sich St. mit den Altertümern der

*) Die offenkundigen Beweise für den Gebrauch der cechischen Sprache bei den Juden, wie die Ausrufe der ehemaligen Schulklopfer in Prag, kennt St. nicht.

Prager Judenstadt. Da werden uns überflüssiger Weise auf fast zwei Seiten (S. 158, 159) die Namen der Fürstlichkeiten und hervorragenden Männer mitgeteilt, die anlässlich des Besuches des alten jüdischen Friedhofes in Prag ihren Namen in das aufliegende Gedenkbuch eingetragen. Auf S. 160 wird Schallers Behauptung, die Juden hätten sich 71 Jahre vor der Ankunft der Slaven in Böhmen angesiedelt, mit 2 Fragezeichen geschmückt; an Stelle der Fragezeichen hätte ich lieber angeführt gesehen, dass schon Schottky schlagend bewiesen hat, dass Schaller zu seinem Resultat selbst auf Grund seiner mehr als zweifelhaften Hypothesen nur durch einen groben Rechenfehler gelangen konnte. Geradezu unverständlich ist Steins Bemerkung über die Grabsteine der Sara Katz und der Schöndel; hier passiert ihm auch der Lapsus, den Grabstein der Sara Katz zweimal zu besprechen, wahrscheinlich sollte der zweitälteste Grabstein des Vorbeters Josua besprochen werden. Unnötig ist die Angabe, dass Schöndel nach Gal-ed 979, nach Podiebrad 980 starb; eine kleine Berechnung zeigt, dass ר"ה כסלו תש"ם auf den 23. November 979 fällt. Ob die Neusynagoge die jüngste der Prager Synagogen ist, ist sehr zweifelhaft, da ein בר"כ חדשה auf einem Grabstein schon 1594 erwähnt erscheint, wenn auch dort die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, darunter die gerade damals erbaute Meiselsynagoge zu verstehen. Unverständlich ist auch das der Pinkassynagoge gewidmete Kapitel (S. 166), in welchem der unbefangene Leser alles über diese Synagoge Gesagte direkt auf die Neusynagoge beziehen muss. Wenn Stein die Klaus-synagoge nach dem Brande im Jahre 1689 teilweise umbauen lässt (S. 168), so übersieht er, dass an Stelle der heutigen Synagoge früher drei kleine Synagogen bestanden, die sich erst anlässlich des Neubaus vereinigten. Erwähnenswert wäre jedenfalls, dass die Klaus-synagoge vom hohen Rabbi Löwe gegründet worden ist. Ob wirklich Elia Spira Prediger dieser Synagoge war, kann ich momentan nicht nachprüfen, ist aber deshalb unwahrscheinlich, weil Elia Spira unzweifelhaft Darschan der Grossen Hofsynagoge war, und es überdies unwahrscheinlich klingt, dass in einer Synagoge gleichzeitig zwei Prediger tätig waren, wie Stein annimmt. Doch, ich meine, die Blütenlese aus der „Geschichte der Juden in Böhmen“ ist reich genug, wenn auch noch nicht vollständig. Was übrig bleibt, sind zum Teil längst veröffentlichte Aktenstücke, zum Teil, wie die Geschichte der Juden in Eger und die Daten über die böhmische Landesjudenschaft, anderen Autoren zu verdanken. Ein halbwegs gutes Kapitel aus den letzten Zeiten, die Biographie R. Aron Kornfelds, ist unverhältnismässig lang gediehen. Bei aller Verehrung für diesen Gaon ist es nicht angemessen, in einem Buche, das zeitgenössische Männer wie R. Simon Lasch, R. Samuel Freund, R. Juda Teweles, R. Hirsch Teweles überhaupt nicht kennt, ihm einen so langen Abschnitt zu widmen. Auf den Titel „Geschichte der Juden in Böhmen“ kann Steins Schriftchen umsoweniger Anspruch erheben, als es von den zahlreichen alten Judengemeinden kaum 10 anführt. — *S. H. Lieben (Prag).]*

VOELTER, D., Aegypten u. die Bibel. Die Urgeschichte Israels im Licht der ägyptischen Mythologie. 2. neubearb. Aufl. Leiden, Buchh. u. Druckerei vorm. E. J. Brill, 1904. VII, 116 S. 8°. Mk. 2,50.

WITTELS, F., Der Taufjude. Wien, M. Breitenstein, 1904. 40 S. 8°. Mk. 0,70.

WOLF, G., Geschichte Israels für die israel. Jugend. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Nach dem Tode des Verf.'s neu herausgegeben von H. Pollak. IV. Heft. 10. verbess. Aufl. Wien, A. Hölder, 1904. III, 48 S. 8°. Mk. 0,44.

WOLFF-BECKH, B., Kaiser Titus u. der jüd. Krieg [Aus: „Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum“]. Berlin-Steglitz, F. G. B. Wolff-Beckh, 1905. 35 S. mit 1 Bildnis. 8°. Mk. 1,80.

YAHUDA, A. S., Prolegomena zu einer erstmaligen Herausgabe des Kitāb al-hidāja 'iba farā 'id al-qulub (הדבֿרֿה הלבבֿוֿת) von Bachja ibn Josef ibn Paquda aus dem 'Andalus, nebst einer grösseren Textbeilage. (= Schriften, herausg. von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin). Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1904. VIII, 94 S. 8°. M. 4.—

[Auch als Strassburger Diss. erschienen.]

ZAPLETAL, O. P., Die Metrik des Buches Kohelet. Freiburg (Schweiz), Universitäts-Buchh., 1904. Mk. 0,60.

II. ABTEILUNG.

Die Soncinaten-Drucke in Salonichi und Constantinopel (1526—1547).

Von

A. Freimann.

Was hat Gerson Soncino, den Nestor der hebräischen Drucker, veranlasst, seine Heimat Italien in hohem Alter zu verlassen und nach der Türkei auszuwandern? Fast 40 Jahre lang (1488—1527) hatte er in mehreren italienischen Städten Drucke in hebräischer, lateinischer und griechischer Schrift hergestellt. War es Unrentabilität seines Unternehmens, das ihn in die Ferne trieb? Es ist kaum anzunehmen, dass seine Druckerei ihm nicht soviel eingetragen hätte, um seinen Lebensabend in Ruhe zu verbringen. Besass er doch, soweit wir wissen, von 1494—1506 die einzige hebräische Druckerei in der Welt. Wohl mag er die Konkurrenz des Antwerpener Patriziers Daniel Bomberg, der mit reichen Mitteln versehen 1515 in Venedig eine hebräische Druckerei errichtete, empfindlich gespürt

haben, doch hat ihn diese kaum veranlasst, dem Bomberg das Feld zu räumen. Rabbinowicz hat in seinem מחזור על הדפוסות החלומות p. 26 Anm. 31 wohl nicht mit Unrecht vermutet, dass die leidige Affaire mit dem Apostaten Marano ihn um Freiheit und Vermögen gebracht hat, und dass er von allen Mitteln entblösst in die Türkei flüchtete¹⁾. Das Unglück scheint 1528 über ihn hereingebrochen zu sein, denn 1527 beendet er noch in Rimini T. Folengo's Orlando (s. Manzoni, Annali tipografici dei Soncino tom. IV fasc. 1, Bologna 1885 p. 125). Der greise Gerson Soncino fand eine Zuflucht bei seinem Verwandten [Neffen? vgl. Rabinowicz ibid. p. 21 Anm. 25 und HB. XIX S. 16] Moses Soncino der in Salonichi seit 1526 druckte. Gerson Soncino druckte in Salonichi 1529.

Salonichi. *)

I. Moses Soncino.

1) מחזור לזכרון מנחם קטאלוניה Machsor Ritus Catalonien 1526. 198 Bl. 4° [St. CB. Suppl. nr. 2585].

2) ילקוט החמה von Simon Darschan Teil 1, 1526—27 fol. [St. CB. p. 2602, HB. I, 21f.].

3) קברות צדיקים Beschreibung der Gräber in Palästina, 26. Siwan 1527. 104 Bl. 16° [Besitzt Elkan Adler (London)].

II. Gerson Soncino.

4) מחזור Machsor Ritus Aragon, 1529. 138 Bl. 4° [St. CB. Suppl. nr. 2585].

Den alten Druckereien in Salonichi, z. B. derjenigen der Söhne des gelehrten Don Jehuda Gedalja konnte und wollte G. S. keine Konkurrenz bieten, er wandte sich daher nach Constantinopel, wo er von 1530—32 allein, und dann bis zu seinem Tode mit seinem Sohne Elieser Soncino gemeinsam druckte. Steinschneider hat im Serapeum 1854 S. 90f. über Gersons letzte Drucke gehandelt und ibid. S. 98—100 die Constantinopeler Drucke G. S. zusammengestellt; diese Liste hat er in seinem Bodl. Catalog p. 3055 vergrößert und in HB. XIX S. 21 ergänzt. Hier möge eine vervollständigte kurze Aufzählung folgen:

¹⁾ Manzoni's (Annali tipografici dei Soncino tom. IV fasc. 1 Bologna 1885 p. 97) Einwand gegen Rabbinowicz ist nicht stichhaltig.

^{*)} Als Abkürzung diene:

R = de Rossi, Annales Hebraeo-tipografici ab An. MDI. ad MDXL. Parmae 1799

S = Serapeum herausg. von Naumann Bd. XV.

St = Steinschneider, Cat. libr. Hebr. in Bibl. Bodl.

Constantinopel.

I. Gerson Soncino.

1) סדר תפלות Gebete nach deutschem(?) Ritus, 1530 16^o [R. n. 206; S. 1 St. nr. 2071 Sa. Soav. Das einzige bekannte Exemplar im Collegio Romano habe ich nicht sehen können, da es z. Z. nicht auffindbar war (vgl. nr. 7 u. 7a)].

2) סדר תפלות des Karäers Elia Beschizi [1530—31] 117 + 37 Bl. fol. [R. 209; S. 2 St. p. 527 Sa. Soav.]

3) סדר תפלות של יהודה בולט von Jehuda Bolat [1530—31] 20 Bl. 4^o [R. 212; St. p. 1299 Sa. Soav.]

4) סדר תפלות של סאלמו אלמולי von Salomo Almoli [1530—32] 24 Bl. 4^o [St. p. 2282 Zedner p. 716; ein anderes Exemplar in der Königl. Bibl. Berlin, vgl. HB. XIX, 21].

5) סדר תפלות של חיי גאון u. Jos. Esobi 1531 16^o [R. 217; S. 3. St. p. 1029 Sa. Soav.]

6) סדר תפלות של סאלמו אמולי [1531 od. 32] 24 Bl. 4^o [R. 227; S. 4 St. p. 2283 Sa. Soav.]

7) סדר תפלות של משה בן מיימון von Moses ben Maimon (punktierter Text). Im XII. Regierungsjahre Solimans [1531 oder 1532] (59) Bl. 16^o.

7a) סדר תפלות של סאלמו בן יוסף סרליו von Salomo ben Josef Serellio (punktierter Text) in 2 Teilen (22) Bl. davon 1 weisses [Fr. Stadtbibliothek. Nr. 7 und 7a scheinen Anhänge zu nr. 1 סדר תפלות zu sein; demnach wäre nr. 1 ins Jahr 1531 oder 1532 zu setzen. סדר תפלות mit derartigen Anhängen sind später in Venedig und Ferrara gedruckt worden].

8) סדר תפלות של יוסף יאבז von Josef Jaabez, 1532 16^o [S. 5 St. p. 1474 Sa. Soav. Das bisher einzig bekannte Exemplar im Br. Mus., Zedner p. 331, ist unvollständig, während des Druckes erwarb Elkan Adler ein Exemplar und wird die Blattzahl angeben können].

II. Gerson Soncino und Elieser Soncino.

9) סדר תפלות von Elia Misrachi, 1532—34 110 Bl. 4^o [R. 220 S. 6 St. p. 946 Sa. Soav.]

10) סדר תפלות von David Kimchi, 1532—34 64 Bl. fol. [R. 218 S. 8 St. p. 872 Sa. Soav.]

11) סדר תפלות von David Kimchi, 1533 8^o [S. 7 St. 873 Sa.

Sa = Sacchi, I tipografi ebrei di Soncino Cremona 1877 S. 40, 41.

Soav = Soave, Dei Soncino celebri tipografi italiani Venezia 1878 S. 38—41.

Soav. Ueber diese Schulausgabe, die aus der vorangehenden Folioausgabe gebildet wurde, vgl. Rabbino-wicz, נאמר p. 23 Anm.]

12) נאמר von Nissim Gerondi, cr. 1533 133 + 5 + 11 S. 4^o [S. 9 St. p. 2063 Sa.]

III. Elieser Soncino.

13) ספר המסורה von Immanuel ben Salomo, 1535 156 Bl. 4^o [R. 236 St. p. 1057 Sa. Soav.]

14) ספר חזקוני von David Vital, 1536 128 Bl. 4^o [R. 244 St. p. 890 Sa. Soav.]

15) ספר המסורה נקרא von Jehuda Calaz, 1536—37 140 Bl. 4^o [R. 251 St. p. 1300 Sa. Soav.]

16) ספר השונוה von David Kohen, 1537 221 Bl. 4^o [R. 249 St. p. 875 Sa. Soav.]

17) ספר פסוקי von Isak Aboab (sen.), 1538 80 Bl. 4^o [R. 263 St. p. 1072 Sa. Soav.]

18) ספר שלום von Abraham Schalom, 1539 194 Bl. 4^o [R. 257 St. p. 709 Sa. Soav.]

19) ספר נועם von Abraham d' Illescas, 1539 42 Bl. 4^o [R. 290 St. p. 1215 Sa. Soav.]

20) ספר אברהם von Jakob ben Ascher, 1539—40. I. 117 u. 1 weisses Bl. II. 91 u. 1 weisses Blatt, 59 u. 1 weisses und 140 Bl. fol. [R. 286 St. nr. 5500, 12 Sa. Soav.]

21) ספר מרדכי von Mardochai di Tivoli ben Abraham, 24. Nissan 1541 68 Bl. 12^o [Kat. Merzbacher nr. 3655, jetzt in der Fr. Stadtbibliothek].

22) ספר אמאדיס די גאולה Amadis de Gaula, Buch 1 übersetzt von Jakob Algaba, cr. 1541 82 Bl. 4^o [St. p. 1180 u. Add. Sa. Zedner p. 795; vgl. über das Buch Steinschneider, Hebr. Ueb. p. 965].

23) ספר לשון למדיו von David Ibn Jachja, 1542 45 Bl. 4^o [R. 10 St. p. 865 Sa. Soav.]

24) ספר של רבי בנימין von Benjamin ben Jona aus Tudela, 1543 32 Bl. 8^o [St. p. 793 Sa. Soav.]

25) ספר גענום von Gedalja Ibn Jachja ben David, cr. 1543 8^o [St. p. 1002 Sa. Soav.]

26) ספר החכמה והענין von Jehuda Ibn Sabbatai, cr. 1543 8 Bl. 8^o [St. p. 1369 Sa. Soav.]

27) ספר חזקוני von Jehuda Ibn Sabbatai, cr. 1543 16 Bl. 8^o [St. p. 1370 Sa. Soav.]

28) ספר מנחם von Menachem aus Recanati, 1543—44 60 Bl. 8^o [St. p. 1735 Zedner p. 526].

29) ספר איוב Hiob mit Kom. von Isak Kohen, 1545 146 Bl. 4° [St. nr. 113 Sa. Soav.]

30) בקשות Gebete, er. 1545 4° [St. nr. 3220 u. Add. HB. I, 87 u. Seeligmann, Cat. von Biema nr. 1743, jetzt im Jew. Theol. Seminary in New-York].

31) שירים המידות והשבתות Hymnen von verschiedenen Verfassern, 1545 schmal 4° [St. nr. 3328 u. Add. Sa. Soav. Landshut, Onomasticon p. 77].

32) תורה Pentateuch Hebr. Chald. Pers. u. Arabisch, 1546 386 Bl. fol. [St. nr. 118 Sa. Soav. Zedner p. 107].

33) תשובות von Isak ben Scheschet, 1546—47 303 Bl. fol. [St. p. 1155 Sa. Soav.]

34) המשנה הומשי תורה Pentateuch Hebr., Chald., Griechisch u. Spanisch, 1547 389 Bl. fol. [St. 122 Sa. Soav. Zedner p. 107].

Moses ben Elasar Parnas, der schon beim Druck der Responen des Isak Scheschet beteiligt war, übernahm 1547 die Druckerei. So erlischt der Soncinatendruck in der Türkei fast gleichzeitig mit dem Daniel Bombergs in Venedig. Bomberg, der beim Drucke hebräischer Werke sein beträchtliches Vermögen eingebüsst hatte, räumte ebenso enttäuscht wie der letzte Spross der Familie Soncino, anderen das Feld.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

(Schluss von N. 58: „Jüd. Aerzte“ u. s. w.)

Anhang II. Gedichte über Aerzte, Medicin u. s. w.

5

אמר זמן לכסיל היה רופא
חמית בני אדם בעד הונם (וקח ממנם)
לך יתרון על מלאכי מרום.
כי הם ימיתון האנוש חנם.

6

חסור חליו מעליו שש	בעלות מרום יתעל רופא
בראותו כי מדרוהו סר	או יקרא (שמו) שר וספסר
יחיל לנמור את ההלל	נדרי שפה נם נדבות סה
אהבתי נם מן המצר	מזה דברי חן לא יחסר
ובעת יתחיל לאכול מאכל	ידור בית מלא כל טוב
לשתות יין לאכול בשר	נחלח שדה או עיר מבצר

אומר אל נא אראה רופא
שואל מורחו כפי מוסר
הנה שטן שואל שכר⁸
עת אראהו כחי נכצר
אמנם כי אל רופא חנם
נוהן לחם אל כל בשר
רופא חוליו אך לא... (?)
עם מלאך רופא מי מוצר (?)

7

המר בעת יועיל
מתוק ואם הוא מר
אכל בעת יזיק
מתוק מאד ימר
על כן חכם לבב
המר אשר יועיל
יאכל וממתוק
יזיק יהי נשמר.

8

זכור כי משפט רופא כמשפט (עיין 11 כבוד רופא).

9

לר' יצחק בן אלחריב.
זקנים שאלו רופאים היוכלין
לחקן נב טענת הוא בוקן
וענו רופאים כי נב זקנים
זמן עת זמי יוכל לחקן.

10

ירונו (רונו) ברנה דון יושבי חבל
מתים ראו יהיו רופא אצלם
הלך לרפאתם תראו נשלם
נלות אדום יין, סף חם בכל.

11

כבוד רופא ומעלתו כאביב
וכל סיון וכל תמוז וכל אב
אנוש דע לך והתבונן ודע כי
באלה יחליא השם ברואיו
זכור כי משפט רופא כמשפט
חתן עברי אשר הקריש קרואיו
ועת באו כמו נשיא מביבר
ועת צאחם כמו יתום ואין אב.

12

עוד לו (לר' יצחק בן אלחריב).
כיס הטלא יכריא חולה
ישטין כחוש יחויק רפה
אך חסרונו מכה קשה
לא תועיל בה חכמת רופא.

13

כסיל בו לרופא
ולא לו יצפה
ותולה בטבע
ארוכה ומרפא
ומכחיש מסורסם
דברים אשר שם
אלקים במשפט
רפא ירפא.

אשר לאל לבדו לו היכולת
ולרופא יש כדי? להחלים
ירמו האנוש חולים אונייה [אניה]
בלב ימים והרופאים מנהלים
בשפחות חכך תחליק אמרים
באור פנים לחולים ושפלים
ובימין צרקה תחן נעימות
ובלשון חסדך תשא משלים
ותתנהג בטוב מאכל ומשקה
כפי תמצא בספר מאכלים
תנה [?] בהם והתבונן בחבור
אשר חובר ליצחק רב פעלים

לבוש רופא לבש ועטה מעילים
בהקרב פני שרים וחולים
והתבונן פני חולה ומופתיו
ותשפוט בבקרים העלולים
ואל תפצח בנדר פה ושפה
עדי ישקול לך כסף שקלים
ואם מופתיו בעיניך ישרים
עבוד אליו עבודת שר ומושלים
והשמר ברוחך אל חבהל
ואל תרור להנביה שפלים
ואל תדור לו פאות או להועיל
ודע כי אין בידך להשלים

לכל נוף מחלה ילבש כמדו
קרב וראה תשובתו בצדו
בספר זה למראשו יגלו
ארוכתו וגם עור כנגדו
אמת אם יאבדו ספרי רפואות
ילמדך להואיל זה לבדו.

לכל חולה (אדם) תהי נודר לשרת
בחכמתך ואל תדור לרפא (לרופא!)
ארוחתך שאל ושכר עבודה (ארוכה)
ואם ימות ואם רפא ירפא
ואל (ולא) תאכל ואל תשכב (תשחה) בביתו
ומראותך יהי אליו למרפא
ותשאל פי שנים לו בקומו
והשען במשכון (במשען!) לא בעל פה
עבוד שרים (זרים) למזור או למרפא (למקרה)
ונדבתם כמו מלקוש (מטר) חצפה
ואם (ויום) תתעל (הקרב) לשרת (למרפא) בנבירות
אוי תערה (תעדי) עדי זהב וישפה.

17

אלו הבתים חכרם החכם ר' משה ב"ר יצחק ג"ע.

סורה חכם לב[ב] ובינה כי ועור
אשכילך דבר ואחבימך
ובסי שמור סוף ואשמור נפשך
מדי היוהך ואחלימך
אם תאהוב ימים ראות טוב אחנה
את לחמך מזור ואת מימך.

18

פני רופא פני מלאך חשובים
בעין חולה בעוד יוסיף כאבים
דבריו מדבש נופת מתוקים
ונשמעים כקול בין הכרוכים
וכמעט קט וישקוט מכאבו
הלא נחשב ביתר האהובים
ועת תשוב בריאותו כקדם
והרופא יהי שואל והובים
דמות שטן בצורת [בצורת] איש לשטנו
וקולותיו [ומלותיו] באזניו אין ערבים.

רוננו ברנה (עיין 10 ירוננו)

19

רופא בעוד נשף כמו ירח	בטנו וחנה הוא בכ בוטה
תאיר ובחצי עת חתי לוקח	מהר מאד צועה להסתח
נופר דוח לבב ביום רותח	הכן לפידו מעשה רוקח.

20

עוד לרופא.

רופא והוא מובהק אשר ישכון
במקום רפאים שם ולא יהיו
יראה לרפאתם האם יהיו
חיים ולכן שם לֵבָם יכון
אמנם ראו וכמלאכי שְׂאוּל
נשאר ומתנבא בתוכם שם
עד יום כלות פשע וגם אשם
עד אז אדני שם יהי שְׂאוּל.

21

שאל רופא שאל אל שואליך זכור כי ישבתו חולים בקומם
ותקח יום ירצה פעליך בשמיך ואבקת רוכליך.

22

שמעו נא אל דברי הרופא...

Ich schliesse hieran ein allegorisches Recept.
איספלונייה (sic) זה היכר ותיקן הרופא מומה מיישמר קויסמן

23

מרקחת ברוקה	נעימה ומחוקה
לחולשת תשות	כח הנשמה
קח שרשי השפלות	וענפי השכלות
ועשבי המצוה	יצמחי הענקה
ושכולת הענוה	ופרח הצדקה
ועלי הנאוה	ובשם התאוה
ותכתוש במכתשת	החרטה
ותעשה מהם איספלונת	מעלה ומטה
ותשימהו עם עלי התשובה	ועם בושם האהבה
ועל הלב והכליות	צריכים להיות
עד יעל ליחות הנאוה	וזיעת התאוה
ועשבים רעים	של חמאים ופשעים
עם מרה השחורה	תהא יפה וברה.

24

ברפאי הזמן אתמה בשורי
עלילותם ואזכיר תאנותם
ראיתם נאססים על אנשים
לעזרתם ולרפא מחלתם
יעידון בתיבתם הוד מלאכתם
ימיתון אמרו כי אל המיתם
והחולים בלי חטא יחמיאון
ועל ריק האריכו מענינם
מחיר רב שאלו לשפך דמיהם
ומכססם ימלאו אמתחותם
היש דמיון לרעתם בחבל

ואם תוכל נשא ארץ שאתם.

25

רופא פנשתיו אשאלה למה

אדום לבושך וראשך

האם בגדיך כדורך נח

או מרמי נפשות הרונך.

26

מי שרוצה להיות רופא

והוא בער ולא ידע

הלא טוב לו היות אופה

וחרפתו לא יודע.

Nachträglich.

Zu n. 20, nach Ansicht des Dr. Brody, eine „scherzhafte Grab-schrift“ auf einen Arzt, mit Anspielung auf 1 Sam. 10, 10; er liest in Z. 8 ארץ mit Hinweisung auf 1 Samuel, 1, 28, 2. Kön. 6, 5; die unverkennbare Satyre (der Arzt, der die Toten beleben will, stirbt selbst), will nur als Scherz gelten.

Zur Literatur der Medicin (vor. Jahrg. S. 158) verzeichne ich noch:

M. Fischberg, Leaves from a doctoris note book, New-York 1903/4. (Zeitschr. Jewisch Charity, Medicinische Fragen, die Juden betreffend. — J. Abrahams, Selected Hebraica etc. aus Jew. Year Book 1904 p. 8.)

D. Schapiro, L'Obstétrique des anciens hébreux, Paris 1904

Bibliographische Miscellen.

Von A. Marx.

Dr. M. Weinberg hat in seiner verdienstlichen Arbeit über die hebräischen Druckereien in Sulzbach (Jahrbuch der jüdisch-literarischen Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1903) S. 57f in der Anmerkung **) die von den Gebrüdern Props u. d. T. מתת עינים 1764 herausgegebenen Dokumente beschrieben. Kürzlich erwarb unsere Bibliothek ein Heftchen, 6 Bl. kl. 8°, welches eine bisher unbekannte, etwas früher in denselben Jahre erschienene Streitschrift der Gebrüder Props enthält. Das Schriftchen beginnt mit וזה הרף העתקתי את כתיב המדפיס פרופס בארץ לפנים דק"ק פיורא טהפנקס הקטן אשר שוהים תאחים המדפיס פרופס בארץ לפנים דק"ק פיורא. Dann folgt eine Einleitung, die wohl ähnlich dem bei Weinberg unter g) erwähnten Texte ist. Es folgen 1 b—6 a die dort h)—n) aufgezählten Stücke. Auf diese Publikation scheint Salman in seiner zweiten Verteidigungsschrift geantwortet zu haben.

Neuerscheinungen

aus dem

Verlage von **J. Kauffmann, Frankfurt a. M.**

Berliner, Prof. A., Die altfranzös. Ausdrücke im Pentat.-
Commentar Raschis, alphab. geordnet u. erklärt. Mk. 1.—

Blogg, S. E., ספר תהלים, Israelitisches Andachtsbuch, Gebete
bei Krankheitsfällen, in einem Sterbeause und bei dem
Besuche der Gräber von Verwandten, sowie Betrachtungen
und Lehrvorträge im Trauerhause und Zusammenstellung
aller auf Trauerfälle sich beziehenden Gebräuche (מנהגים)
und Vorschriften (דעות) mit hebräischem Texte u. deutscher
Übersetzung. Achte vermehrte und verbesserte Auflage,
bearbeitet von Prof. Dr. A. Sulzbach. In eleganten
Leinwandband gebunden. Mk. 3.—

Epstein, M., Prozessuale Rechtsgrundsätze der Juden in
biblischer und nachbiblischer Zeit (mit hebr. Urtexte d.
zitiert. Stellen). Mk. 0.80

Hillel, F., Festpredigten, 1. Heft: Pessach und Schowuau
(nebst Weiherede) 6 Predigten. Mk. 1.—

Seligmann, Dr. Caesar, Judentum und moderne Welt-
anschauung. Fünf Vorträge. Mk. 1.80
In Ganzleinwand geb. Mk. 2.50

Inhalt: 1. Naturwissenschaft und Judentum. 2. Pantheismus
und Judentum. 3. Schopenhauer und das Judentum. 4. Nietzsche
und das Judentum. 5. Die ethische Kultur und das Judentum.

Weisz, M., סדר טרויס, Seder Troyes, Ritus Troyes von Me-
nachem b. Josef b. Jehuda, Chazan aus Troyes. Zum
1. Male herausgegeben nach einer Handschr. a. d. Bibl.
Dav. Kaufmann's und mit Anmerk. versehen. Mk. 1.—

J a h r b u c h der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft (Frankfurt a. M.)

2. Jahrgang. 1905 — 5665.

gr. 8°. 408 Seiten.

Preis Mk. 12.—

Mit Beiträgen von Prof. Barth, Berliner, Sulzbach, Rabb. S. Bamberger,
Biberfeld, Blumgrund, Eppenstein, Kottke, Lerner, L. Lewin,
Unna, Wreschner und H. Lieben.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.

Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.

Druck von H. Itzkowski in Berlin.